Impressum

Copyright 2016
Günter Schorn
Alle Rechte vorbehalten!
eBook Neuauflage

Inhalt

Gute Unterhaltung
Vorwort
Briefmarkensammler
Wert von Briefmarken
Deutsche Post
Bautenserie 1948
Sammler Biografie
Homepage
Einzelmarken oder Belege
Sammlung von Belegen
Frankaturen
Einzelfrankaturen
Mehrfachfrankaturen
Buntfrankaturen
Mischfrankaturen
Portostufen
Beurteilung von Belegen
Bemerkenswerte Belege
Postkrieg
Ganzsachen
Stempel
Briefmarkensprache
Sammlung von Einzelmarken
Abarten und Besonderheiten
Briefmarkenbogen
Zähnung
Druck
Wasserzeichen
Randmerkmale
Sonstige Merkmale
Kostbarkeiten
Irrtümer
Bemerkenswertes
Schlusswort

Gute Unterhaltung

Vorwort

Warum sammelt ein Mensch Briefmarken?

Abgesehen vom künstlerischen Wert einer Briefmarke darf man getrost sagen, dass Briefmarken kleine Wunderwerke der Technik sind. Sie faszinieren deshalb den Künstler genauso wie den Technikbegeisterten. Und jeder Sammler hat insofern einen individuellen Zugang zu seinem Sammelgebiet.

Der Künstler wird sich am Aussehen, den Motiven und Farben und der Aussagekraft einer Briefmarke begeistern und deshalb eher motivorientiert sammeln. Der Techniker wird sich am Herstellungsprozess und den technischen Daten erfreuen. Und das ist gut so. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

In diesem Büchlein sollen in lockerer Form Aspekte und Belange des Sammelns von Briefmarken angesprochen werden. Dabei wird keine Vollständigkeit oder Perfektion angestrebt. Vielmehr sollen Interesse und Neugier geweckt werden. Stöbern Sie einfach einmal durch die interessante Welt der kleinen Kostbarkeiten.

Das Briefmarken Sammeln muß nicht stupide oder langweilig sein. Hinter den kleinen "Bildchen" kann sich eine Menge spannender Ereignisse und netter Geheimnisse verbergen. Sie sind Dokumente ihrer Zeit und technisch gesehen manchmal wirklich kleine Wunderwerke mit hohem ideellem oder auch wirtschaftlichem Wert.

Die Bautenserie 1948 aus der Zeit der deutschen Bizone wurde zur Demonstration ausgewählt, weil sie besonders geeignet ist, die vielfältigen Möglichkeiten des Briefmarken-Sammelns anschaulich zu belegen. Außerdem ist diese Serie dem Autor besonders ans Herz gewachsen.

Briefmarkensammler

Briefmarkensammler werden gerne als etwas verschrobene, in sich gekehrte, ins Detail verliebte und zurückgezogene Menschen beschrieben. Das ist sicher eine Klischevorstellung, wenn auch nicht ganz so von der Hand zu weisen. Ein wenig eigenbrödlerisch sind sie manchmal schon. Sie organisieren sich gerne in Vereinen und Verbänden. Dort leben sie ihr Hobby engagiert aus. Ihr Dachverband ist der Bund der deutschen Philatelisten. Man kann darüber philosophieren, ob das Hobby den Menschen prägt oder der Mensch sich das Hobby nach seinem Charakter ausgesucht hat. Ein wenig Vereinsmeierei gehört jedenfalls dazu. Das ist nicht abwertend gemeint, im Gegenteil.

Briefmarkensammler haben meistens den Drang, ihr Sammelgebiet schnell zu vervollständigen, um dann ein neues zu beginnen. Die weniger wertvollen gängigen Marken werden dabei recht schnell erworben. Nach Spitzenwerten muss aber u.U. Jahre lang gefahndet werden. Flohmärkte sind ein beliebter Handelsplatz. Für absolute Spitzenmarken bleibt in der Regel nur der Gang zur Auktion. Briefmarkensammler sind sehr erfinderisch, wenn es darum geht, an Schnäppchen oder versteckte Werte heran zu kommen.

Viele Sammler sammeln ein Leben lang. Es wird ihnen nie langweilig. Stunden um Stunden untersuchen sie ihre Schätze und immer wieder werden sie neu geordnet. Höchste Freude bereitet es Ihnen, ihre Sammlungen den Freunden und Bekannten zu präsentieren oder gar an mannigfaltigen Wettbewerben Teil zu nehmen. An die kleinen Wunderwerke werden dabei hohe Qualitätsansprüche gestellt. Und Perfektion ist Ehrensache. Das ist für Laien oft nur schwer zu verstehen und wohl weniger rational als emotional begründet.

Wert von Briefmarken

Der Wert ihrer Sammlungen wird von Sammlern regelmäßig hoffnungslos überschätzt. Maßstab für eine realistische Einschätzung der Preise für Sammlermarken kann nur der Markt sein, der von Briefmarkenhändlern, Auktionatoren und eBay beherrscht wird. Briefmarkenkataloge – allen voran Michel – setzen für die Sammlermarken viel zu hohe Preise an. Sie können allenfalls eine Basis für den Tausch von Marken abgeben, ohne dass dabei Geld fließt.

Erfahrungswerte für Preise sind in den letzten Jahren ganz grob etwa folgende:

Händler bei Ankauf 20 – 40 % der Katalogpreise.
Händler bei Verkauf 60 – 90 % der Katalogpreise.
eBay An- und Verkauf etwa 10 % - 15 % der Katalogpreise.

Auktionatoren versteigern nur ganze Alben oder einzelne Ausnahmestücke. Je nach Auktionator und dessen Kundenkreis kann man für seltene gesuchte Marken auch schon einmal mehr als den Katalogpreis erzielen. Aber das ist die große Ausnahme und nicht das Standardgeschäft. Massenware wird pro Album pauschal abgegolten. Da ist der Katalogwert uninteressant. Ein Album für ein paar Euro kann dabei einen summierten Katalogwert von einigen Hundert Euro besitzen.

Es ist ratsam, Marken im Wert von 50 und mehr Euro Katalogpreis über Auktionen zu veräußern.

Hoffentlich habe ich mit diesen Äußerungen nicht allzu viele Illusionen zerstört. Aber Wertanlagen sind gängige Sammlermarken auf keinen Fall. Auch nicht wenn manche Händler oder die Deutsche Post das glauben machen wollen.

Sammler mit wertvollen Marken sollten dafür sorgen, dass Angehörige oder Freunde etwas über den Wert ihrer Sammlung wissen. Ahnungslose Erben werden von Händlern und Aufkäufern gnadenlos abgezockt.

Wert von Briefmarken

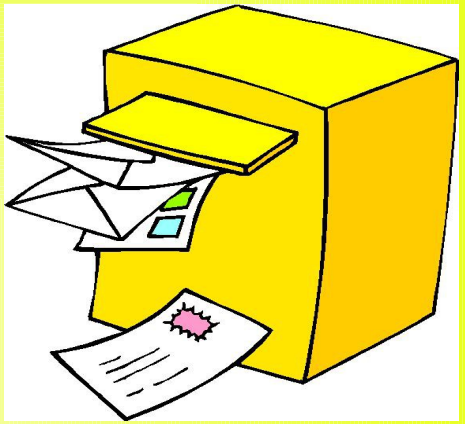
Der Wert einer Briefmarke richtet sich – genau wie in der freien Marktwirtschaft üblich – nach Angebot und Nachfrage.

“Leider ist diese Marke nicht vorrätig, mein Herr ...“

“Aber ich hätte sie doch soooo gerne ...“

Wenn die Nachfrage nach einer Briefmarke größer ist als das Angebot, dann wird der Preis entsprechend in die Höhe getrieben. Einmal theoretisch angenommen, in Deutschland suchen 500.000 Sammler eine bestimmte ungestempelte Marke aus der Zeit des Beginns der Bundesrepublik und das Angebot ist nur 500 Marken groß, in den Läden, bei den Auktionatoren und den Sammlern zusammen genommen. Dann kann nur jeder Tausendste Sucher eine Marke bekommen. Der Preis wird also entsprechend hoch ausfallen, und die Suchenden werden bereit sein, immer höhere Preise zu zahlen, bis ihre Grenzen erreicht sind und sie auf den Besitz dieser Marke verzichten.
Aber warum ist das Angebot so niedrig? Dafür gibt es verschiedene Gründe. Es kann sein, dass die Auflage gering ausfiel, weil die Portostufe nur kurze Zeit gültig war. Es kann auch sein, dass in diesem Fall nur wenig ungestempelte Marken gebunkert wurden, gestempelte aber massig am Markt sind. Oder es kann sein, dass die Marke absichtlich in kleiner Auflage gedruckt wurde, um sie vorsätzlich teuer zu machen. Das hat lange Jahre die DDR so betrieben, indem sie in jeden Satz einen so genannten Sperrwert eingebaut und damit Devisen geschunden hat.

Deutsche Post



In Abstimmung mit der Politik werden deutsche Briefmarken von der Deutschen Post herausgebracht und vertrieben. Sie besitzt das Momopol und war seit Gründung der Bundesrepublik (BRD) sehr erfinderisch in ihrem Angebot. Über ihren Sammlerservice hat sie vielfältige Produkte wie Ersttagsbriefe, Gedenkblätter, Ganzsachen und Dokumentationen und Kombinate mit Münzen herausgebracht und den Sammlern angepriesen. Das wäre an sich nicht verwerflich, wenn hinter dem Angebot nicht immer das Marketingschlagwort von der Wertsteigerung stehen würde. Mit dieser sieht es aber finster aus. Wenn man von den ersten fünf Jahren des Bestehens der BRD absieht, haben die gängigen BRD-Marken und damit verbundene Kunstprodukte keinerlei Wertsteigerung erfahren. Die Auflagen waren sehr hoch und der Markt wurde mit Produkten überschwemmt.

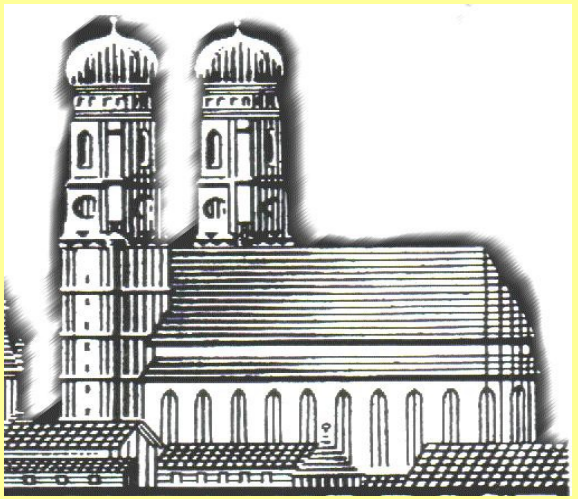
So kam es kurioser Weise dazu, dass versierte Sammler sich den Bedarf an ungebrauchten Marken zur Deckung ihrer Portoverpflichtungen auf Flohmärkten und nicht am Postschalter zusammengekauft haben. Dadurch konnte man Jahre lang um die 20 bis 30 Prozent Portokosten sparen. Die Situation war entstanden, weil die Post den Sammlern über ihren Service unzählige Abonnements angedreht hatte. Und wenn die Sammler es dann satt waren, konnten sie für ihre ungebrauchten Marken nicht einmal mehr den Einkaufspreis erzielen. Noch schlimmer war es mit Ersttagsbriefen, die die Post sich hatte teuer bezahlen lassen.

Es ist schön, wenn sich Sammler unter dem Aspekt von Kunst und Geschichte mit deutschen Briefmarken beschäftigen und sich daran erfreuen. Als Wertanlage eignen sich unsere Marken nicht.

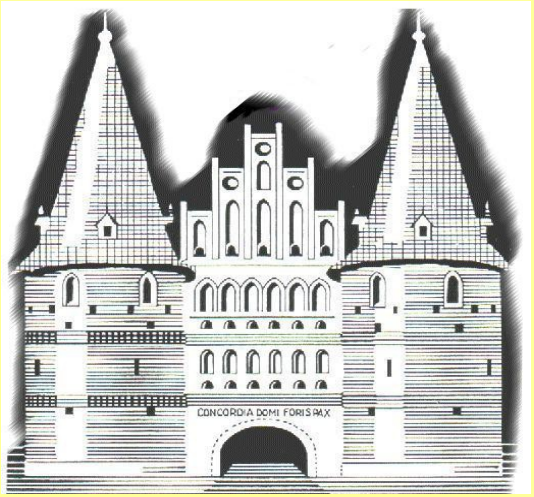
Bautenserie 1948 Deutschland Bizone

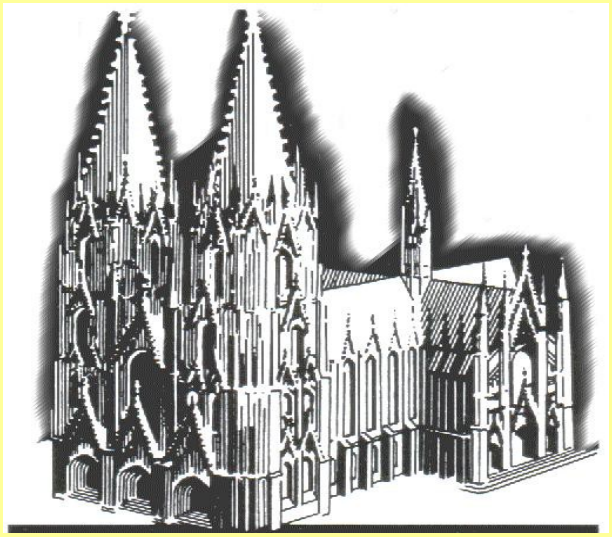
Die Bautenserie soll kurz vorgestellt werden.

Jede Briefmarke hat ein Motiv. Das sind oft Sehenswürdigkeiten, Persönlichkeiten, Symbole oder Bilder.

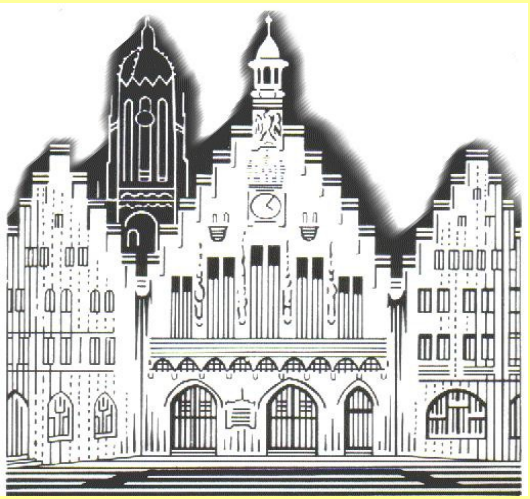


Bei dieser Bautenserie sind die Motive: Kölner Dom, Frauenkirche, Holsten Tor, Brandenburger Tor und Römer.





Viele Sammler bauen ihre Sammlungen nach Motiven auf. Dabei wählen sie sich Themenbereiche aus.



Spezifikation der Bautenserie

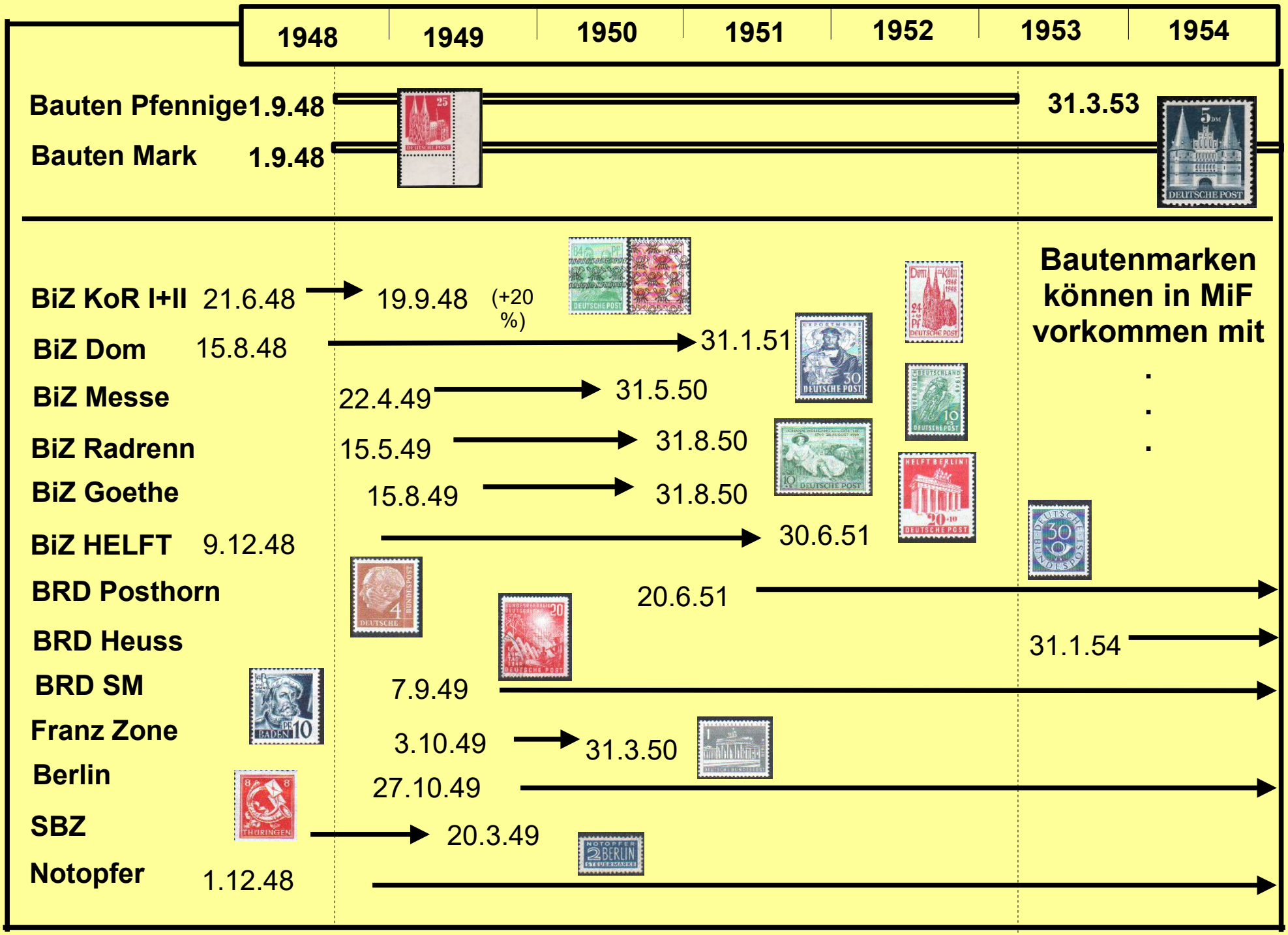
Wie bei keiner anderen Briefmarkenausgabe gibt es bei der Bautenserie 1948 eine Fülle von Wasserzeichen, Zähnungen und Typunterschieden (im Motiv Kölner Dom). Die Menge der durch Kombination von Typ, Wasserzeichen und Zähnung entstandenen Spezifikationen ist deshalb sehr groß.

Eine Bautenmarke ist im „schlimmsten“ Fall erst durch Angabe
ihres Wertes, ihrer Farbe, ihres Typs, ihres Wasserzeichens und ihrer Zähnung
genau beschrieben (z.B.: 40 Pfg. a I W B).

Wie man sich gut vorstellen kann, gibt es da auch ganz seltene Spezifikationen, die einen hohen Sammlerwert besitzen. Von einigen Werten der Bautenserie (6, 8, 15, 20, 30, 50 Pfg.) gibt es zwei Ausgaben mit völlig unterschiedlicher Farbe oder gar mit verschiedenem Motiv. Insgesamt kommen 5 verschiedene Wasserzeichen (1W, 1X, 1Y, 1Z und 3Y), 14 Zähnungsvarianten (A, B, C, D, E, F, G, H, K, N, O, P, S, T), 5 Typen des Kölner Domes (I, II, III, IV, V) und diverse Farbnuancierungen (a, b, c) vor. Die Forschung ist aber noch nicht abgeschlossen. Es mag also noch weitere Überraschungen geben.

Diese Vielfalt wird noch erheblich gesteigert durch die große Anzahl von Besonderheiten und Abarten, die es bei der Bautenserie gibt. Nach dem Krieg waren die Geräte zur Herstellung von Briefmarken (Druckmaschinen, Zähnungsmaschinen, Schneidegeräte u.ä.) sehr unvollkommen, so daß es häufig zu Fehlern kam. Neben den "Besonderheiten" wie Plattennummer, Transportspur, Schnittlinie, Herzstück oder ausgefallene Größe gibt es "Abarten" wie Teilzähnungen, Mehrfachzähnungen, starke Verzähnungen, Doppel(bild)drucke, Abklatsche, Bogenumschläge, Quetschfalten, Schmitzdrucke, Blindzähnungen u.v.a.m.

Die folgende Tabelle zeigt einen Überblick über die Zeit, in der die Bautenserie gültig war, und über die Marken, die gleichzeitig in Umlauf waren. Die Bautenmarken erschienen in einer turbulenten Zeit nach dem zweiten Weltkrieg. In Deutschland lenkten die Besatzungsmächte die Belange des Landes in verschiedenen Zonen. Die Bautenserie erschien in der amerikanisch-britischen Besatzungszone (BiZone) und erlangte darüber hinaus im Laufe der Entwicklung in Deutschland Gültigkeit bis in die ersten Jahre der Bundesrepublik hinein. Wenn man so will, war die Bautenserie die erste Dauerserie der neuen Bundesrepublik. Die Markwerte der Bautenserie waren noch einige Zeit lang die Markwerte für die Posthorn- und Heuss-Marken der BRD.


1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
Bauten Pfennige 1.9.48
31.3.53
Bauten Mark 1.9.48
BiZ KoR I+II 21.6.48
19.9.48
(+20 %)
BiZ Dom 15.8.48
31.1.51
BiZ Messe
22.4.49
31.5.50
BiZ Radrenn
15.5.49
31.8.50
BiZ Goethe
15.8.49
31.8.50
BiZ HELFT 9.12.48
30.6.51
BRD Posthorn
20.6.51
BRD Heuss
31.1.54
BRD SM
7.9.49
Franz Zone
3.10.49
31.3.50
Berlin
27.10.49
SBZ
20.3.49
Notopfer 1.12.48
Bautenmarken können in MiF vorkommen mit
.
.
.

Sammlerbiografie

Wo fange ich an? Wie bei jedem Menschen steckt auch in mir der Urtrieb zum Sammeln und Jagen. Für unsere Vorfahren war dieser Trieb überlebenswichtig. Heute sammeln und jagen wir meistens nur noch zu unserer Erbauung. Was habe ich als Kind nicht alles gesammelt: Reklamezettel, Kassabilder, getrocknete Blätter und Gräser, Wollflusentapeten, Fleißkärtchen, Glasmurmeln und schließlich auch Briefmarken.

Irgendwie hatte mir jemand ein Album mit Marken des Deutschen Reiches geschenkt. Und dazwischen steckten Marken mit Tieren. Aber schon bald stellte ich fest, dass mich weniger die schönen Bilder, also die Motive, interessierten, sondern dass mich die Technik der Herstellung und der Gebrauch der Marken faszinierte. Während dieser Bewusstseinsbildung erschien in der Bizone Deutschlands, in der ich wohnte, die Bautenserie 1948. Da gab es Technik, Vielfalt und Abarten und Besonderheiten in Hülle und Fülle.

So begann ich meine Spezialsammlung Bautenserie 1948. Ihr widmete ich mein ganzes Sammlerleben. Deutschland nach 1945 blieb zwar ebenfalls im Blickfeld, aber nur die Standardmarken. So entstanden im Laufe der Jahre fast komplette Sammlungen der Bundesrepublik Deutschland und West Berlins, aber auch der Zonen und der DDR. Fast 60 Jahre habe ich gesammelt.

Meine Erwerbsquellen waren Floh- und Antikmärkte, Auktionen, Briefmarkenausstellungen, Briefmarkenhändler und in den letzten jahren verstärkt auch eBay. Dort habe ich einige Hundert Lose eingekauft und wieder verkauft. Ich hatte nie Probleme mit der Qualität oder der Bezahlung. Ich konnte größere Lose einkaufen, entnehmen, was ich brauchen wollte und kleinere Lose wieder verkaufen. So habe ich manches kostbare Stück zu günstigen Konditionen erworben. Ein anderer Weg war es, Nachlasskisten von Händlern auf zu kaufen und zu sichten. Das macht allerdings Arbeit. Wochen habe ich damit zugebracht, solche Kisten zu bewerten und zu sortieren. Aber es hat sich oft gelohnt.

In 2007 kam der Punkt, wo ich nicht mehr nur vor meinen Marken sitzen und sie betrachten und umorganisieren wollte. Meine Sammlung war so komplett, dass ich fehlende Stücke nur noch zu horrenden Preisen hätte erwerben können. Damit war die Sammelleidenschaft zwangsweise gezähmt. Ich entschloss mich, meine Marken über einen Auktionator zu versteigern.

Sammlerbiografie

Ich erinnere mich gerne an ein paar Episoden mit Briefmarken. Meine Tochter hatte geheiratet und einen fünf-jährigen Jungen mit dazu bekommen, der natürlich 'Opa' zu mir sagte. Ich fühlte mich eigentlich zu jung für diese Aufgabe. Wir gingen über einen Flohmarkt. Der Kleine fand ein paar Briefmarken an einem Tisch. Sie sollten 90 Pfennige kosten. Er hatte aber nur 60. Der Verkäufer wollte nicht nachgeben und meinte: „Dein Papa wird dir die 30 Pfennige sicher dazu tun.“ Das ging bei mir runter wie Butter. Ganz entrüstet antwortete ihm der Kleine: „Das ist überhaupt nicht mein Papa. Das ist mein Opa.“ Vorbei war es mit meinem Stolz, für so jung gehalten zu werden.

Es gab viele Momente der Freude und des Stolzes, wenn ich etwas ergattert hatte. Manchmal wurde es erst nach langer Sortier- und Sucharbeit gefunden. Aber die hat sich oft gelohnt.

Einige Jahre lang habe ich eine eigene Homepage 'Bautenserie 1948' betrieben. Ähnlich wie in diesem Buch konnte dort vieles über die Bautenserie und das Briefmarkensammeln erfahren werden. Zahlreich waren die Besucher und Teilnehmer an den Foren. Eine Datenbank mit Abarten und Besonderheiten, die zum Teil auch in diesem Buch zu finden sind, zeigte anschauliches und seltenes Material. Mit meiner Bautensammlung habe ich auch diese Homepage aufgegeben.

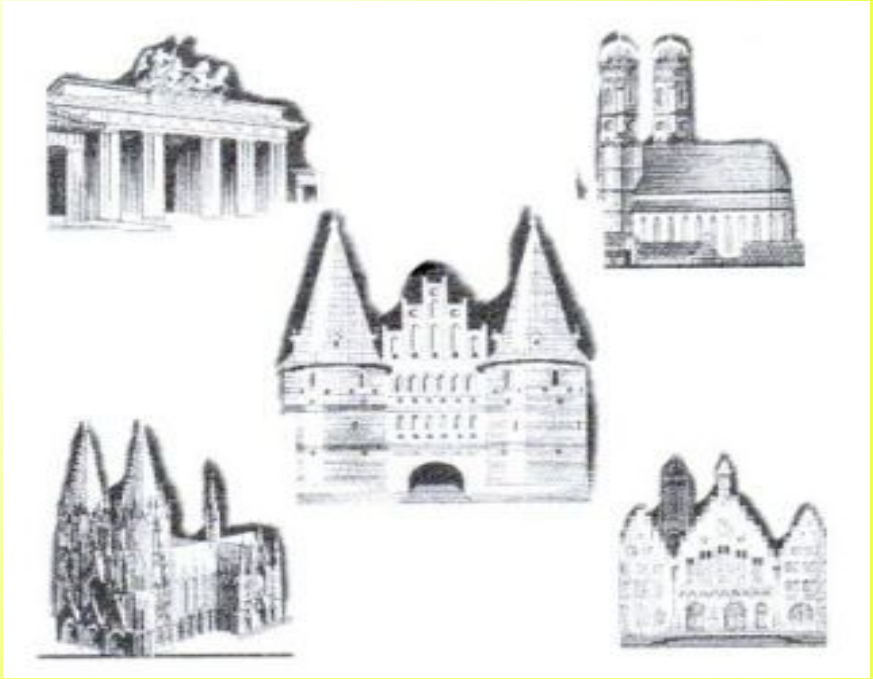
Mit Briefmarkenvereinen habe ich nicht die besten Erfahrungen gemacht. Leider habe ich nur auf ihren eigenen Vorteil Bedachte und Eigenbrödler kennen gelernt. Ich weiß, dass es auch anders sein kann. Mit dem Bund deutscher Philatelisten hatte ich auch so meine Probleme. Die kann man heute noch in den Foren nachlesen, wie ich kürzlich gesehen habe. Dort war ich Zwangsmitglied, weil mein Verein dort etabliert war.

Mit diesem Büchlein schließe ich das Kapitel Briefmarken – wenn auch mit etwas Wehmut – für mich ganz persönlich ab. Ich will mich anderen Hobbies zuwenden.

Bauten, Bauten, Bauten ... Übersicht

Bautenserie 1948 BiZone Deutschland

Diese Homepage samt Datenbank und Forum wurde am 02.02.2006 aufgelöst. Sie war einige Jahre lang im Internet für alle Interessierten zugänglich. Inzwischen ist die Sammlung verkauft.



Übersicht
Inhalt / Kontakt
Bautenmarken
Gültigkeit
Kostbarkeiten
Abarten und Besonderheiten
Zähnung
Druck
Rand
Sonstige
Mehrfach
Bautenbelege
Portostufen
Porto 10 u. 20
Porto 10 Pfg.
Porto 20 Pfg.
Einzelfrankatur
Mehrfachfrankatur
Buntfrankatur
Mischfrankatur
Abarten auf Brief
Bauten Ganzsachen
Kuriosa
Stempel
zbV
--> Datenbank
--> Forum
--> Gästebuch
--> Privatseiten
--> Mineralien
Linkliste

[Übersicht] [Inhalt / Kontakt] [Bautenmarken] [Bautenbelege] [Kuriosa] [Stempel] [zbV] [
--> Datenbank] [--> Forum] [--> Gästebuch] [--> Privatseiten] [--> Mineralien] [Linkliste] [»]

Einzelmarken oder Belege

Einzelmarken, Belege oder beides? Das ist die Frage.

Was will man sammeln? Bei Einzelmarken werden technische Daten der einzelnen Marke wie Motiv, Papier, Wasserzeichen, Zähnung, Wert, Farbe, Abart usw. die Kriterien für die Einordnung in die Alben und der Bewertung sein. Bei Belegen kommen völlig neue Gesichtspunkte der Beurteilung hinzu. Die Kombination und die Anordnung der Marken auf einem Beleg lassen viele Varianten für das Sammeln zu. Einzelfrankatur, Mehrfachfrankatur, Buntfrankatur und Mischfrankatur zum Beispiel oder die zahlreichen Portostufen, die Herkunft eines Beleges, der Absender, die Motive usw. können den Auschlag für die Einsortierung in die Sammlung geben.

Jeder Beleg hat seine Gechichte! Und das kann spannend sein!

Ein Beleg ist ein mit Briefmarken versehenes Objekt der postalischen Zustellung (Brief, Karte, Päckchen, Paket)

Sammlung von Belegen

Um uns etwas ausführlicher mit Belegen zu beschäftigen, brauchen wir die wichtigsten Fachbegriffe. Zunächst werden wir uns ein paar Varianten der **Frankatur** anschauen. Die Sammler unterscheiden gerne in die folgenden Frankaturen. Die nächsten Seiten liefern eine Definition und Beispiele dazu.

Einzelfrankatur (EF), Mehrfachfrankatur (MeF), Buntfrankatur (BuF) und Mischfrankatur (MiF)

Am weitesten verbreitet ist wohl das Sammeln von Belegen nach **Portostufen**. Um die Portostufen zu wissen, muss sich der Sammler eine Portofibel aus der Zeit seiner Marken – bei den Bautenmarken also aus der Zeit 1948 bis 1954 – beschaffen. Bei den Portostufen hat sich vieles geändert. Heute wird alles über Computer und Strichcode geregelt. Früher wurde am Schalter diskutiert, welches Porto den beabsichtigten Zweck am besten erfüllen könnte. Und entsprechend wurden Marken auf das Poststück geklebt. Später schauen wir uns die Portostufen zur Zeit der Bautenserie beispielhaft an.

Natürlich kann man Belege auch nach ganz anderen Gesichtspunkten sammeln und klassifizieren. Belege sind Dokumente ihrer Zeit. Sie haben gesellschaftliche und historische Relevanz. Sie können kunstvoll gestaltet sein. Manche Sammler suchen Belege, denen etwas Besonderes anhaftet, z.B. dass sie unter seltsamen Umständen entstanden sind oder dass sie bemerkenswerte Eigenheiten aufweisen. Auch hierzu werden wir Beispiele sehen.

Wieder andere Philatelisten suchen Belege mit besonderen Markenkonstellationen oder mit Marken, die Abarten aufweisen oder Besonderheiten zeigen.

Und natürlich kann man auch Belege sammeln, die aus einer bestimmten Zeitepoche stammen oder aus bestimmten Regionen kommen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

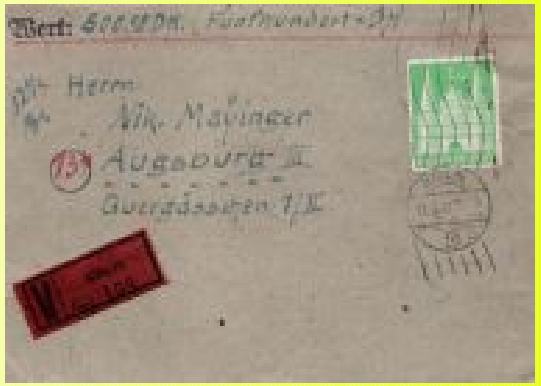
Das Sammelgebiet der Ersttagsbriefe und der Sonderausgaben von Belegen zu verschiedenen Anlässen soll nicht unterschlagen werden.

Frankaturen

Einzelfrankaturen (EF)

Ein paar seltenere Einzelfrankaturen...
Experten werden vielleicht mit der ...

... der Bautenserie 1948.
... Zunge schnalzen.



Eine Einzelfrankatur liegt vor, wenn ein Poststück mit einer einzigen Marke frei gemacht worden ist.

Vollständigkeit aller Einzelfrankaturen wäre dann gegeben, wenn zu jeder Marke eines Satzes ein Beleg vorhanden wäre. Mehr als vollständig würde ich eine Sammlung bezeichnen, die nicht nur je Marke einen Beleg, sondern auch noch je Portostufe dieser Marke einen weiteren Beleg enthält (z.B. 10 Pfg. für Ortsbrief, Postkarte und Auslandsdrucksache usw.). Das ist kaum zu erreichen. Es sei auch darauf hin gewiesen, dass es nicht zu jeder Portostufe eine Einzelfrankatur geben muss.

Mehrfachfrankaturen (MeF)

Eine Mehrfachfrankatur liegt vor, wenn ein Poststück mehrfach mit der gleichen Marke frankiert ist.

Hier gibt es unter den Experten noch Diskussionsbedarf: Was ist „die gleiche“ Marke?
Ich vertrete die strenge Meinung, dass die Marken einer Mehrfachfrankatur in allen Kriterien wie Wert, Farbe, Typ, Wasserzeichen und Zähnung übereinstimmen müssen. Manchen Sammlern reicht es aber auch, wenn nur die Michelnummer dieselbe ist?!

Rechts liegt keine Mehrfachfrankatur vor. Die blaue 20er ist eine andere Marke als die drei roten 20er.

Buntfrankaturen (BuF)

Von Buntfrankatur spricht man, wenn ein Beleg mit Marken desselben Satzes frankiert ist, aber mindestens zwei unterschiedliche Marken enthält.

Man kann sich nette Ziele setzen, z.B. Belege mit Marken gleichen Motivs, gleicher Farbe oder gleichen Wertes sammeln.

Dreimal Motiv Frankfurter Römer.

Zwei verschiedene 20 Pfg.

Viermal Motiv Kölner Dom.

Buntfrankaturen (BuF)

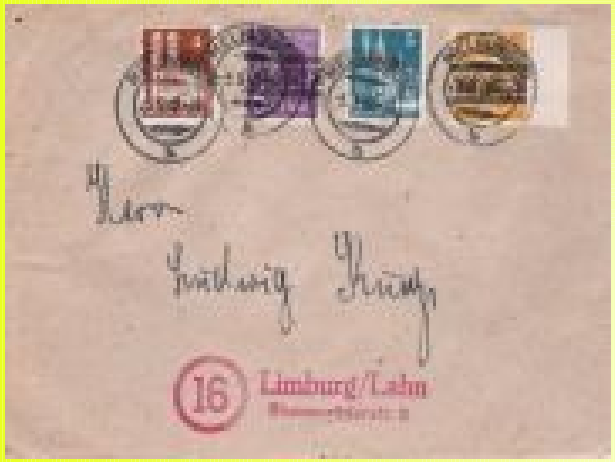
Der Brief rechts ist frankiert mit vier Bautenmarken. Jede Marke besitzt ein anderes Motiv. Und für die Pfennigmarken der Bautenserie gibt es kein weiteres Motiv mehr. Die Markwerte haben alle das Motiv Holstentor.

Quiz

Diese fünf Briefe sind mit je zwei 6 Pfg.- und einer 8 Pfg.- Bautenmarke frankiert. Es gibt die blaue und orange 8 Pfg. und die braune und gelbe 6 Pfg. im Bautensatz. Wieviele Kombinationen sind dann möglich und welche fehlt hier?

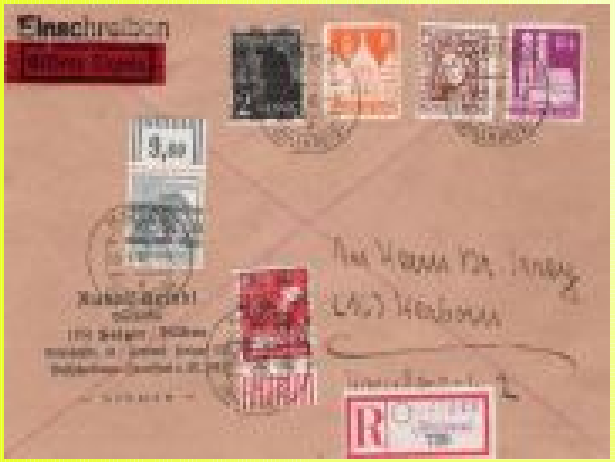
Diese Briefe sind übrigens auch Repräsentanten für Belege mit 20 Pfg. Porto.

Mischfrankaturen (MiF)



Diese beiden Belege sind frankiert mit Bautenmarken, gemischt mit Marken der Bizone. Findige Leser werden bemerkt haben, dass rechts der Bandaufdruck der Kontrollratsmarken nach oben verschoben ist.

Von Mischfrankatur spricht man, wenn ein Beleg mit Marken aus verschiedenen Sätzen frankiert worden ist



Links sind wiederum Marken der Bautenserie kombiniert mit anderen Marken der Bizone. Rechts ist die Mona Lisa- Marke der Bundesrepublik mit einem Dreierblock von Bautenmarken gepaart.

Die Paarung von Kontrollratsmarken der Bizone mit Marken der Bautenserie war nur 19 Tage lang möglich

Mischfrankaturen (MiF)

Links ist eine 8 Pfg-Postkarte Bauten mit zwei Bautenmarken und einem Satz Württemberg frankiert. Rechts wurde eine Bautenmarke mit dem Satz Brandenburger Tor und dem Dom- Satz der Bizone kombiniert.

Von Satzbriefen spricht man, wenn ein Beleg mit den Marken eines kompletten Satzes frankiert ist. Streng genommen sollte jede Marke des Satzes nur ein Mal vorkommen und der Beleg keine anderen Marken enthalten..

Notopfermarke.

Bis zum 01.12.1948, also drei Monate lang, konnten Bautenbriefe ohne Notopfermarke verschickt werden. Danach wurde die 2 Pfg.- Notopfermarke für einige Jahre lang Pflicht. Sie diente der Berlinhilfe. Berlin lag damals eingebettet in den sowjetischen Sektor Deutschlands und brauchte viel Hilfe. Die Notopfermarke zählt bei der Bewertung von Belegen hinsichtlich der Art ihrer Frankatur nicht mit.

Neben den Marken der Bizone konnten Marken der jungen Bundesrepublik, Berlins, der französischen Zone und in besonderen Fällen der sowjetischen Besatzungszone mit Bautenmarken zu einer Mischfrankatur vereint werden.

Portostufen

Die Deutsche Post hat ihre Dienstleistungen sauber klassifiziert und entsprechend mit Preisen – dem **Porto** – belegt. Es gibt **Basisleistungen** wie Brief, Postkarte, Drucksache, Päckchen usw. Und es gibt **Zusatzleistungen** wie Einschreiben, Rückschein, Eilzustellung, Nachnahme und dergleichen. Seit langen Jahren gibt die Post aktuelle Portofibeln heraus, aus denen man die Preise entnehmen kann. Solche Fibeln muss sich der Sammler für sein Sammelgebiet besorgen. Sie sind im Handel in den Briefmarken-Fachgeschäften erhältlich. Ohne sie ist die Sammlung nach Portostufen nicht denkbar.

Zur Zeit der Bautenserie 1948 gab es folgende B**asisstufen**:

Orts-**,** Fern-, Auslands- **Postkarte** (O-, F-, A- Pkte); Orts-**,** Fern-, Auslands- **Drucksache** (O-, F-, A- Drs); Orts-**,** Fern-, Auslands- **Brief** (O-, F-, A- Bf); und einige spezielle Basistarife

Zusätzlich konnten je Basis **Zusatzleistungen** gewählt und frankiert werden. Folgende gab es:

Zustellungsurkunde (ZU); Einschreiben (R); Einlieferungsschein (Einl);
Eilzustellung Ort und Land (E Ort, E La); Rückschein (R); Nachnahme (NN);
Luftpost D, Europa, Übersee (LP D, Eu, Üs); und ein paar spezielle weitere

Ein Beleg muss portogerecht frankiert sein. Unterfrankierte Belege mit Strafporto können noch geduldet werden, weil sie postalische Gegebenheiten dokumentieren, während es für überfrankierte Belege keinerlei postalische Begründung gibt. Würde man sie trotzdem als vollwertig in einer Sammlung gelten lassen, käme es zu Verzerrungen in der Bewertung (Eine 5 Pfg.-Marke auf einer Drucksache z.B., die damit um 25 % überfrankiert ist, darf nicht denselben Sammlerwert besitzen wie eine äußerst seltene Adressanfrage, die portogerecht mit 5 Pfg. frankiert wurde.).

Manche Sammler kommen auf ausgefallene Ideen. So kann man versuchen, zu einer Portostufe – z.B. 10 Pfg. oder 20 Pfg. - alle möglichen Frankaturen mit Bautenmarken zu sammeln. Beispiele auf den nächsten Seiten.

Portostufen

Ohne sie an dieser Stelle vertiefen zu wollen, ist nachstehend eine Tabelle der Portostufen abgebildet, wie sie zur Zeit der Bautenmarken üblich und möglich waren (xxxxx...nicht möglich).

Portostufen zur Zeit der Bautenserie 1948

Basis	Zusatzleistung														
	ohne	ZU	Einl	R	E Ort	E La	Rü s	Rü n	eh	NN	Spät	W	LP D	LP EU	LP ÜS
O-Pkte														xxxxx	xxxxx
O-Drs														xxxxx	xxxxx
(2)														xxxxx	xxxxx
...														xxxxx	xxxxx
O-Bf														xxxxx	xxxxx
(2)														xxxxx	xxxxx
...														xxxxx	xxxxx
F-Pkte														xxxxx	xxxxx
F-Drs														xxxxx	xxxxx
(2)														xxxxx	xxxxx
...														xxxxx	xxxxx
F-Bf														xxxxx	xxxxx
(2)														xxxxx	xxxxx
...														xxxxx	xxxxx
A-Pkte		xxxxx	xxxxx						xxxxx	xxxxx	xxxxx		xxxxx		
A-Drs		xxxxx	xxxxx						xxxxx	xxxxx	xxxxx		xxxxx		
(2)		xxxxx	xxxxx						xxxxx	xxxxx	xxxxx		xxxxx		
...		xxxxx	xxxxx						xxxxx	xxxxx	xxxxx		xxxxx		
A-Drs erm		xxxxx	xxxxx						xxxxx	xxxxx	xxxxx		xxxxx		
(2)		xxxxx	xxxxx						xxxxx	xxxxx	xxxxx		xxxxx		
...		xxxxx	xxxxx						xxxxx	xxxxx	xxxxx		xxxxx		
A-Bf		xxxxx	xxxxx						xxxxx	xxxxx	xxxxx		xxxxx		
(2)		xxxxx	xxxxx						xxxxx	xxxxx	xxxxx		xxxxx		
...		xxxxx	xxxxx						xxxxx	xxxxx	xxxxx		xxxxx		
Gepa/WP														xxxxx	xxxxx
(2)														xxxxx	xxxxx
...														xxxxx	xxxxx
Pckch														xxxxx	xxxxx
AP E														xxxxx	xxxxx
AP S														xxxxx	xxxxx

Bautenfrankatur
Portostufe 10 Pfg

Werte	Kombinationen											
2	5	3	2	2	1	1	1					Jede Spalte
4		1					2	1	1			stellt eine
5										2		mögliche
6 braun			1					1				Frankatur
6 orange				1					1			für die
8 gelb					1							Portohöhe
8 blau						1						10 Pfg dar.
10											1	

Dies sind alle 11 Möglichkeiten, die Portostufe 10 Pfg mit Bautenmarken zu frankieren.

Dies wäre die Tabelle für die Portostufe 20 Pfg. Es gibt 82 Möglichkeiten der Frankierung mit Bautenmarken. Dies soll nur der Information dienen. Sie müssen sich nicht in die Tabelle vertiefen. Es sei denn, es macht Ihnen Spaß.

Bautenfrankatur

Portostufe 20 Pfg.

Werte	Kombinationen																																							
2	10	8	7	7	6	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1
4		1			2			1				3	1					2	2	1	1					4	2	2	1	1	1								3	3
5										2										2												2	2							
6 braun			1					1							2		1	1				1	1						2		1	1		1					1	
6 orange				1					1							2	1		1					1	1					2	1		1		1					1
8 gelb						1							1									1		1			1									2		1			
8 blau							1							1									1		1			1									2	1			
10											1										1													1	1						
15 orange																																									
15 violett																																									
16																																							1		
20 blau																																									
20 rot																																									

Werte	Kombinationen																																							
2	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	1																										
4	2	2	1	1	1										5	3	3	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1													
5	2						2	2													2	2							4	2	1	1								
6 braun			1	1					3		2	1						2		1	1		1									2	2			1	1			
6 orange					1	1				3	1	2							2	1		1		1										2	2	1	1			
8 gelb			1		1		1						1			1										2		1				1		1		1				
8 blau				1		1		1						1			1										2	1					1		1		1			
10		1											1	1										1	1					1								2			
15 orange																															1										
15 violett																																1	1								
16																										1															
20 blau																																									1
20 rot																																							1		

Jede Spalte zeigt eine mögliche 20 Pfg.-Kombination an. 2 davon sind EF, 4 MeF und 76 BuF. Farben a, b oder c und Typ-, WZ- und Zähng.-Unterschiede sind nicht berücksichtigt. Die Vielfalt würde sonst ins Unermeßliche steigen.
So gibt es also 82 Möglichkeiten, mit Bautenmarken 20 Pfg. Portohöhe zu realisieren.

Stellvertretend für die 82 Möglichkeiten einen 20- Pfg.- Brief mit Bautenmarken zu frankieren, seien hier die möglichen Einzelfrankaturen mit 20 Pfg. rot oder blau und die möglichen Mehrfachfrankaturen 10 x 2 Pfg., 5 x 4 Pfg., 4 x 5 Pfg. Und 2 x 10 Pfg. genannt.

Bautenfrankatur Portostufe 20 Pfg

Beurteilung von Belegen

So, jetzt liegt der erste Beleg vor dem Sammler auf dem Tisch. Was tun? Erst einmal gründlich anschauen. Sich über das interessante Stück freuen. Wo kommt es her? Wo ging es hin? Aha, sehr spannend. Offensichtlich ein Wertbrief über 200 Mark? An die Degusa in Frankfurt. Was mag der Doc. dort gekauft haben? Alles berechtigte Wahrnehmungen. Aber wie baut man den Beleg in die Sammlung ein?

F-W-Bf(1)
F-R-E-Bf(1)

Die V- Marke weist ihn als Wertbrief aus. Fünf Bautenmarken, das heißt, es liegt eine Buntfrankatur vor. Toll, alle fünf zeigen das Motiv Kölner Dom. Schön, das ist etwas Besonderes. Und die Portohöhe ist 115 Pfennige. Wie kommt die zustande? Da muss eine Portofibel her! Der Umschlag sieht etwas alt aus; echt gelaufen wohl; Kriegspapier. Ja, welchen Anspruch an die Qualität soll man stellen?

Und schon der zweite Brief. Ebenfalls lauter Bautenmarken, also wieder eine Buntfrankatur. Das R-Schild ist falsch herum aufgeklebt. Egal, ein Einschreibebrief jedenfalls. Und der rote Aufkleber weist auf Eilbrief hin. Die Portohöhe ist 120 Pfennige. Die Fibel wird wieder gebraucht.

Auf beiden Belegen klebt eine blaue Marke 'Notopfer Berlin'. Das hat sicher eine besondere Bewandnis.

Beurteilung von Belegen

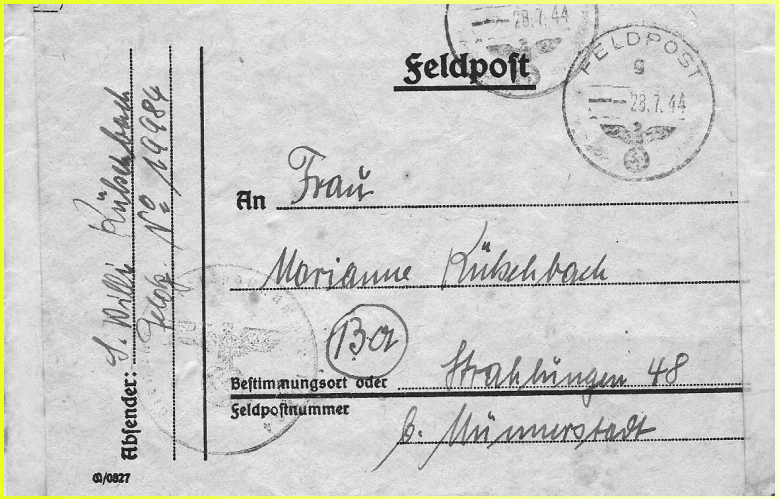
Hier sehen wir einen interessanten Brief. Er ist mit Bautenmarken frankiert. Die Portohöhe beläuft sich auf 90 Pfennige. Die R-Marke weist aus, dass es sich um ein Einschreiben (R) handelt. Das rote Dreieck steht für Nachnahme (NN). Für Einschreiben und Nachnahme waren 70 Pfennige zu zahlen. Die übrigen 20 Pfennige weisen den Brief als einen Fernbrief (F-Bf) der ersten Stufe bis 20 Gramm aus. Gestempelt ist der Brief mittels Wellen- Brücken-Stempel. Kurzangabe: F-R-NN-Bf(1).

Die Marken sind damit noch gar nicht beurteilt. Es sind ein waagerechtes Paar der 24 Pfg., 2 x 16 Pfg, 1 x 6 Pfg. orange, 1 x 4 Pfg. Es handelt sich um eine Buntfrankatur. Um noch Genaueres zu den Marken zu sagen, müsste man Wasserzeichen, Zähnung und Typ jeder einzelnen Marke feststellen. Dazu muss man sorgfältig und professionell die Marken vom Brief lösen und wieder unversehrt anbringen. Das erfordert Übung und Erfahrung.

Dies ist ebenfalls ein hoch interessanter Brief. Er ist gleichfalls mit Bautenmarken frankiert. R-Marke und Nachnahmedreieck weisen ihn als Einschreiben (R) und Nachnahme (NN) aus. Die Portohöhe beträgt 110 Pfennige. Zieht man für Nachnahme und Einschreiben wieder 70 Pfennige ab, so bleiben 40 Pfennige über. Das weist den Brief als Fernbrief der zweiten Gewichtsklasse (F-Bf(2)) bis 50 Gramm aus. Der Brief ging zurück. Gestempelt ist er mit einem Zwei-Kreis-Brücken-Stempel. Kurzangabe: F-R-NN-Bf(2).
Die Marken sind: 1x 20 Pfg. blau, 1x 20 Pfg. rot, 1x 40 Pfg. violett, 1x 24 Pfg. rot und 1x 6 Pfg. braun. Es fällt auf, dass beide 20er vertreten sind. Es handelt sich wieder um eine Buntfrankatur.

Ich erwarte nicht, dass Sie jetzt Bautenbriefe bewerten und klassifizieren können. Es sollte nur die Komplexität der Belegbewertung veranschaulicht werden.

Bemerkenswerte Belege



Die beiden oberen Briefe sind **Feldpostbriefe.** Auf Feldpost wurde kein Porto erhoben, sofern die vorgeschriebenen Briefformulare benutzt wurden. Es gab einen eigenen Feldpoststempel.

Die beiden unteren Abbildungen sind Vorder- und Rückseite desselben Briefes. Er wurde zwei Mal verwendet und beim zweiten Mal zensiert. Der weiße Streifen am Oberrand zeugt davon, dass der Brief nach dem Lesen wieder zugeklebt worden ist.

Ein Strafgefangener hat hier wohl in ärmlichen Verhältnissen seine Post bewältigen müssen.

Bemerkenswerte Belege

Der Brief links und die Karte unterhalb sind mit einem 10 Pfg.-Ganzsachenausschnitt beklebt. Es wurde einfach aus einer Bautenpostkarte die Marke ausgeschnitten und auf den zu frankierenden Beleg geklebt. Das war offiziell nicht zulässig und wurde mit Strafporto belegt (Karte unterhalb), wurde aber oft stillschweigend geduldet und abgestempelt (Brief links).

Unten links sehen wir eine Postkarte aus der Hitlerzeit. Die eingedruckte 6 Pfg.-Hitlermarke wurde mit einer Bautenmarke überklebt.

Unten rechts wurde eine Postkarte aus der Kontollrat II- Serie mit einer Bautenmarke überklebt.

Unten links auf den Karten ist jeweils die Überklebung aufgedeckt.

Bemerkenswerte Belege

Briefe, die nachträglich an einer Kante mit Klebestreifen verklebt wurden, waren **Zensurbriefe.** Einen solchen sehen wir links. Aus vielerlei Gründen wurden Briefe von den Besatzungsbehörden geöffnet und kontrolliert. Sie erhielten dann den Zensurstempel an der wieder verschlossenen Stelle.

Der rechte Brief wurde portogerecht mit Marken der Kontrollratserien I + II frankiert. Dann blieb er wohl liegen bis zum Gültigkeitsbeginn der Bautenserie. Deshalb wurde die Frankatur ungültig. Und es musste eine Bautenmarke 30 Pfg. rot (Auslandsbrief) aufgeklebt werden. Es handelt sich trotz der vielen Marken um eine Einzelfrankatur.

Postkarten wurden in der Nachkriegszeit sehr gerne zur Werbung benutzt. Viele Firmen besaßen vorgedruckte Postkarten mit Werbeaufdruck, die sie fleißig verschickten.

Bemerkenswerte Belege

Der Beleg rechts wurde mit einem 10 Pfg.-Paar der Bautenserie frankiert. Mitten durch das Paar geht waagerecht eine Zähnungslinie. Der Teil oberhalb dieser zusätzlichen Zähnung wurde entfernt. Die rechte Marke ist deshalb ohne Wertangabe. Streng genommen ist der Brief mit nur 10 Pfg. frankiert. Er wurde aber nicht beanstandet. 20 Pfg. Porto wäre richtig gewesen.

Links sehen wir einen Briefausschnitt. Alle vier Marken sind etwas Besonderes. Die 5 Pfg. ist ein Doppeldruck, die 10 Pfg. ungezähnt, die 90 Pfg. nur links und rechts gezähnt und die zweite 10 Pfg. ist mit einer Doppelzähnung im Rand versehen. Das ist kein Zufall. Ein Sammler hat die Marken so ausgesucht, um vorsätzlich einen interessanten Beleg zu erzeugen. Das wird gerne gemacht. Wenn die Absicht nachweisbar ist, fällt der Wert des Beleges deutlich.

Bemerkenswerte Belege

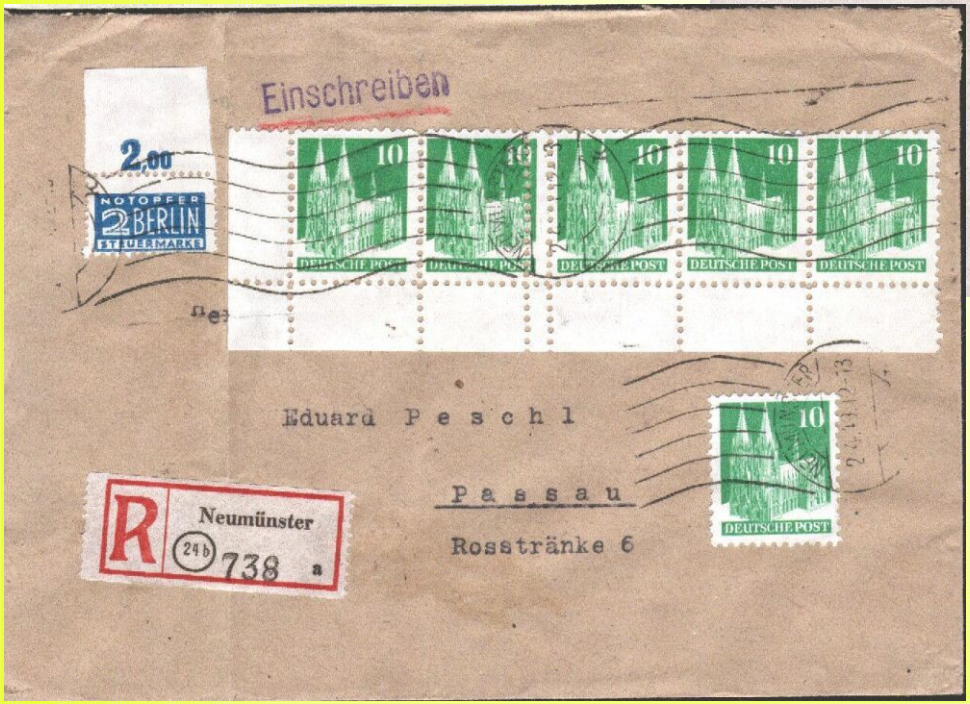
Quiz

Was ist besonders an diesen beiden Belegen?

Beide Marken weisen im Rand eine doppelte Zähnung durch die Wertangabe auf.

Bemerkenswerte Belege

Manchen Sammlern sind ganze Belege zu groß. Sie schneiden den Markenteil aus dem Beleg aus. Man spricht dann von **Briefausschnitten**. Rechts sehen wir einen solchen. Ich rate ab, weil man mit dieser Verstümmelung interessante Informationen über den Beleg vernichtet.



Oben sehen wir eine doppelt gezähnte 10 Pfg.- Marke und eine Notopfermarke, deren Bild total verschoben ist.

Links geht eine Doppelzähnung durch den 10 Pfg.- Fünferstreifen.

Bemerkenswerte Belege

Ich war stolz darauf, diese 'verkorkste' Marke ungestempelt auf einer Auktion erworben zu haben. Links ist sie eine oben und unten ungezähnte Marke mit Zähnung L11, rechts eine äußerst schmale Marke mit Zähnung A14. Sie verkörpert mehrere Abarten gleichzeitig.

Jahre lang habe ich diese Marke immer wieder bestaunt. Und dann schaue ich bei eBay und finde den obigen Brief mit genau der gleichen Marke, gestempelt natürlich. So ein Zufall! Ich hatte die Marke für ein Unikat gehalten.

Postkrieg

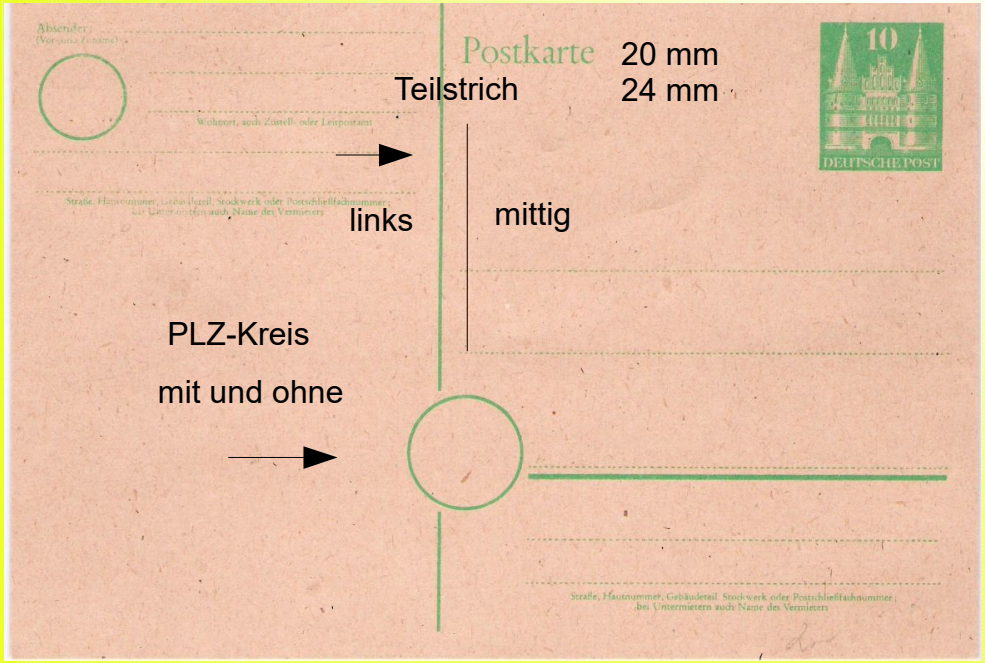
Von Postkrieg spricht man, wenn Staaten sich nicht einig in der gegenseitigen Anerkennung von Briefmarken sind. Dann werden oft Briefe zurück gewiesen, wenn sie nicht mit Marken des eigenen Landes versehen oder politisch unerwünschte Marken sind. So hat die frühere DDR zum Beispiel stets Briefe zurück geschickt, die mit einer Notopfer Berlin- Marke versehen waren. Der Brief unten ist ein Beispiel dafür.

Der Brief oben nach Moskau wurde RETOUR gestempelt und geschickt. Die deutschen Marken waren den Behörden dort nicht genehm. Der Postkrieg war Teil des Kalten Krieges zwischen Ost und West und ist heute weitgehend erledigt.

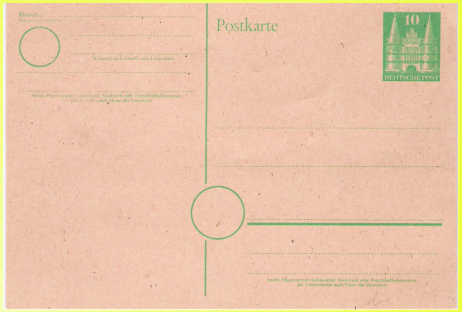
Ganzsachen

Natürlich gab es bei der Bautenserie 1948 auch Ganzsachen, sprich Postkarten mit eingedruckten Bautenmarken. Das Motiv war bei allen das Holstentor. 8 Pfg. orange als Ortspostkarte, 10 Pfg. grün als Inlands- Fern- Postkarte und 20 Pfg rot als Auslands- Postkarte gab es. !0 Pfg. und 20 Pfg. wurden auch im Doppelpack mit Antwortkarte heraus gegeben.

Beim Druck traten viele Fehler und Abweichungen auf. Das Wort Postkarte gab es in 20 und in 24 Millimeter Höhe. Karten mit und ohne Postleitzahlenkreis sind bekannt. Und die senkrechte Trennlinie gab es links und mittig zum Postleitzahlenkreis. Die nächste Seite zeigt eine systematische Tabelle.



Ganzsachen



Bauten Ganzsachen

(Postkarten mit eingedruckter Wertmarke, Motiv Holstentor)

Merkmal	P1	P2 I	P2 II	P3	(P4)	P4 F	P4 A	(P5)	P5 F	P5 A	P6	P7	(P8)	P8 F	P8 A
Wert in Pfg.	8	10	10	20	10+10	10	10	20+20	20	20	8	10	10+10	10	10
Farbe	or	gr	gr	rot	gr	gr	gr	rot	rot	rot	or	gr	gr	gr	gr
mit PLZ-Kreis	x	x	x			x	x			x	x	x		x	x
ohne PLZ-Kreis				x					x						
Teilstrich links	x	x	x			x	x			x					
Teilstrich mittig											x	x		x	x
Teilstrich durchgehend				x					x						
Text „Postkarte“ 20 mm	x	x		x			x		x		x	x			x
Text „Postkarte“ 24 mm			x			x								x	
ohne Text „Postkarte“										x					

Stempel

Kein Beleg ohne Stempel. Und davon gab es zur Bautenzeit verschiedene. Stempel waren Mangelware. Deshalb wurde alles zum Stempeln heran gezogen, was sich in den Schubladen und Schränken der Amtsstuben finden ließ.

Manche Städte hatten Privilegien und durften eigene Stempel schaffen und benutzen.

Sonderstempel waren äußerst beliebt und wurden zu vielerlei Anlässen heraus gebracht.

Ersttagsstempel sind ein eigenes Gebiet der Stempelsammelei.

Erläuterungen auf er folgenden Seite.
(x/y ... Reihe x von oben, Marke y von links gezählt.

Stempel

Altwürtemberg Stempel u. Altbaden Stempel (1/1 u. 1/2)
Solche Stempel wurden, wie der Name sagt, schon in Altwürtemberg und Altbaden verwendet.
Einkreis-Kurzbrücken Stempel (1/4)
Die Reichsstädte München, Nürnberg, Stuttgart und Frankfurt durften eigene Stempel führen.
kleiner Einkreis Maschinenstempel (1/5)
55 Städte in Deutschland haben einen solchen Stempel geführt.
großer Einkreis Maschinenstempel oval (1/6)
Dieser Stempel wurde meines Wissens nur in Hamburg nachgewiesen, obwohl ich meine, auch einen von Köln gesehen zu haben.
Inflations Stempel (2/1)
Diese Stempel wurden aller Orten zur Zeit der Inflation benutzt.
Stempel mit PLZ (2/3)
LAND Stempel (2/4)
Über Stempel (2/5),
Amtsstempel (2/6)
Zug Stempel (3/1)

Landpoststempel (3/3)
Diese Stempel befinden sich meist als Zweitstempel in violett oder schwarz auf Belegen, die auf einem Landpostamt aufgegeben wurden.
Nachträglich Entwertet Stempel (3/4)
Notstempel (3/5)
Datumsfehler (3/6)
Bei Stempeln mit einstellbarem Datum wurden natürlich manchmal Fehler bei der Einstellung begangen.
Lustige Stempel (4/1 bis 4/4)
Die vier Stempel in der letzten Reihe sollen nur zeigen, was so auf einer Marke zurückbleiben kann, wenn sie mit Sonderstempeln entwertet wurde. Das kann sehr kunstvoll aussehen und ist irgendwie auch sammlungswürdig

Briefmarkensprache

Wer kennt schon die Briefmarkensprache? Es handelt sich um eine Geheimsprache. Je nachdem, wie die Marken auf einen Brief geklebt werden, haben sie eine geheime Bedeutung, die nur Absender und Empfänger kennen. Im Internet kann man einige Beispiele dieser Sprache noch finden. Ein paar sind hier angegeben. Es gibt diese Sprache für eine, zwei oder auch drei Marken.

Alles klar.

Bin ungeduldig.

Brauche noch Zeit.

Stress!

Bin in Eile.

Die geheimen Bedeutungen können zwischen Absender und Empfänger beliebig vereinbart werden. Jedem seine eigene Briefmarkensprache!

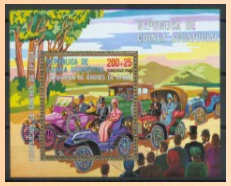
Wir passen sooo gut zusammen!

Du drängelst so.

Nimm mich doch mit!

Sammlung von Einzelmarken

Die meisten Sammler entscheiden sich für Einzelmarken. Man kann sie gut in Alben einordnen und klassifizieren und sortieren. Aber welche Leitlinie verfolgt man denn? Möchte man gestempelte oder ungstempelte Marken sammeln? Sollen sie mit oder ohne Rand sein? Möchte man Blöcke oder Streifen besitzen? Was sammelt man überhaupt. Im Folgenden ein paar Beispiele:

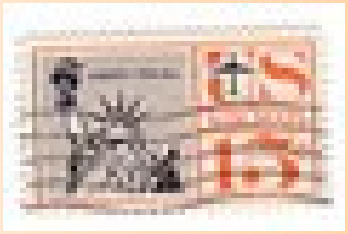


Motivsammlung

Motive wie Tiere, Pflanzen, Landschaften, Kunst, Heraldik, Sport und Ähnliches werden – meist Länder übergreifend – gesammelt.

Gebiets- oder Ländersammlung

Es werden Marken aus bestimmten Ländern oder Regionen gesammelt.



Epochensammlung

Betimmte Zeitepochen werden der Sammlung zu Grunde gelegt..

Spezialsammlung

Man sucht sich bestimmte Sätze aus und sammelt ihre Marken nach Zähnung, Wasserzeichen, Papiersorte, Abarten und dergleichen.

Motivsammler sammeln gerne ungestempelte Marken, weil der Stempel das **Motiv** verdecken könnte. Aber das ist Geschmacksache. Wichtiger ist wohl, am Motiv richtig Spaß zu haben. Neben den gängigen Motiven wie Sport, Tiere, Pflanzen, Landschaften, Fahrzeuge, Kunstgegenstände oder Raumfahrt habe ich Sammlungen mit Porzellan, Schmuck, Tanz, Jahreszeiten, Adelshäuser oder historische Ereignisse gesehen. Aber es gibt noch viel speziellere Sammlungen über Fahrräder, Ballone, Physik, Literatur oder Briefmarken auf Briefmarken. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Auch für Motivsammler gibt es Kataloge. Abert sie sind anders gestaltet als übliche Briefmarkenkataloge, die die Marken chronologisch nach Ländern auflisten.

Wer **Länder oder Regionen** sammelt, braucht unbedingt einen Briefmarkenkatalog der betroffenen Länder. Dort findet er die Sätze und Sondermarken, bewertet nach gestempelt und ungestempelt. Ansonsten muss man sich Quellen erschließen, wie man an genügend Marken kommen kann. Händler liefern heute fast jede Marke aus der ganzen Welt. Sammeln nach Ländern und Regionen ist wohl das am weitesten verbreitete Sammlergebiet überhaupt.

Viele Sammler haben Spaß daran, historische **Epochen** oder Ereignisse in ihren Sammlungen zu repräsentieren. Besetzte Gebiete, Kriege, Zonen, Kaiser und Könige, Kunstepochen, Stilrichtungen, Feste, Wettbewerbe oder Bewegungen und Trends fallen mir dazu ein.

Die Spezialisten sehen mehr die Technik der Briefmarke und deren Behandlung und Verwendung im Vordergrund. Sie suchen sich interessante Sätze aus und untersuchen ihre Marken nach Zähnung, Papiersorte, Wasserzeichen, Druck, Typen, Farben, Abarten, Besonderheiten und ggfs. Noch Stempel und Portostufe.

getempelt oder ungestempelt

Das ist eine wichtige Frage, ob man gestempelt oder ungestempelt sammeln will. Bei ungestempelten Marken werden an die Qualität meist hohe Anforderungen gestellt, und der Wert richtet sich stark nach dem Erhaltungsgrad. Außerdem ist die Aufbewahrung ungestempelter Marken aufwendiger. Sie müssen gegen Hitze, Feuchtigkeit, Papierunverträglichkeit mit den Alben u.a. geschützt sein.

Abarten und Besonderheiten

Was ist eine Abart?

Da gehen die Meinungen zum Teil sehr auseinander. Zwischen den Definitionen von Michel Deutschland und zahlreichen Sammlern und Vereinen herrscht zu diesem Begriff noch längst keine Einigkeit. Selbst Prüfer tun sich schwer mit einer allgemein gültigen und präzisen Definition.
Grundsätzlich soll natürlich jeder sammeln, was ihm Spaß macht - unabhängig von theoretischen Definitionen. Diese werden manchmal sehr einseitig und unter Wahrung eigener Interessen getroffen.
Für mich ist eine Abart eine Abweichung von der normalen Marke, die systematisch (nicht rein zufällig) durch Fehler innerhalb des Fertigungsprozesses entstanden ist. Dazu rechne ich:
- ganz oder teilweise ungezähnte Marken - Doppel- und Mehrfachzähnungen - markante Verzähnungen - Doppeldrucke und Doppelbilddrucke - Abklatsche - Bogenumschläge - Monsterränder - Quetschfalten - markante Über- oder Untergröße - Blindzähnungen - Schmitzdrucke – Gummituchfehler.

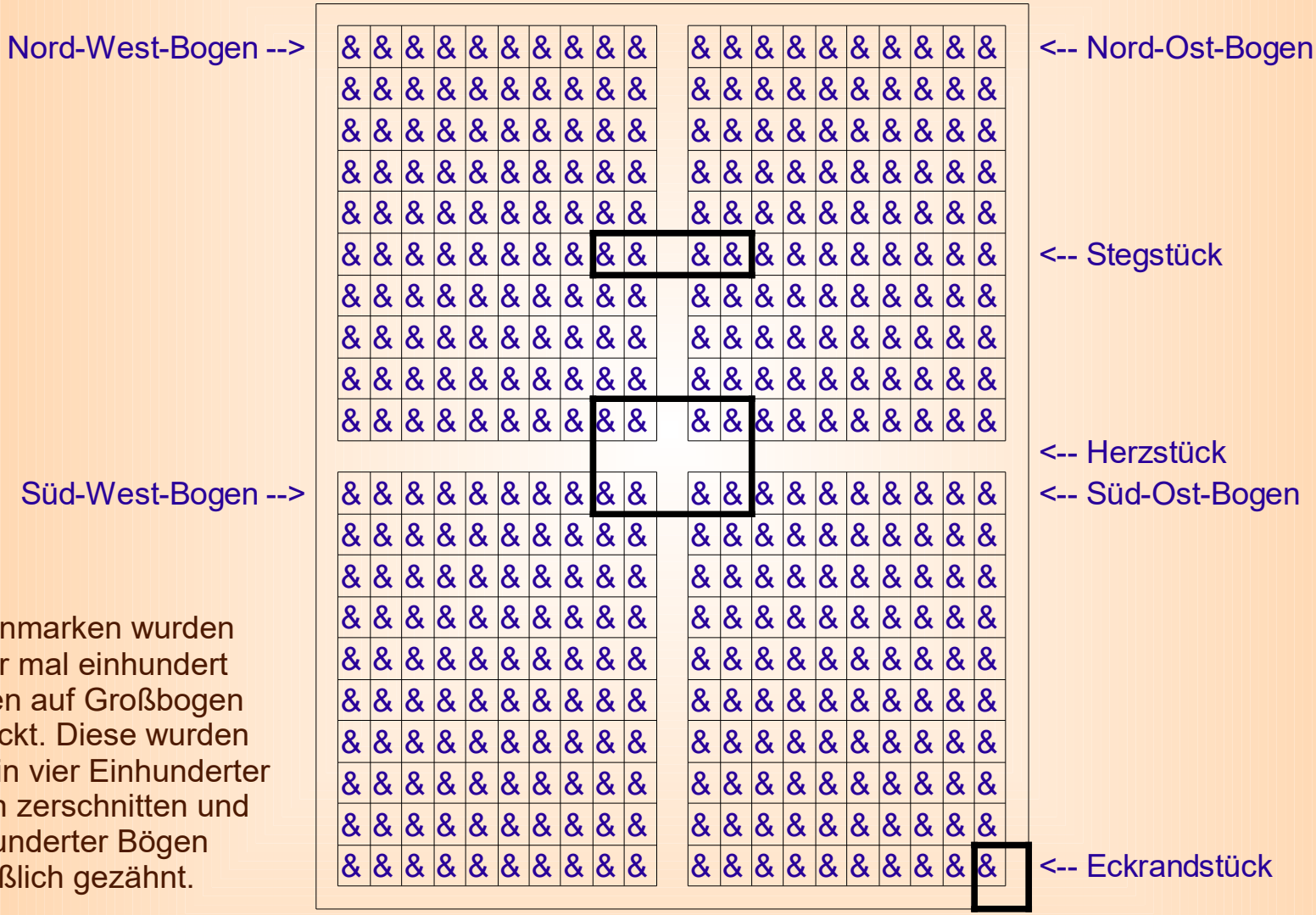
Was ist eine Besonderheit?

Für mich sind Besonderheiten Merkmale, die eine besondere Aufmerksamkeit verdienen, aber standardmäßig vorhanden sind. Dazu kann man folgende Punkte zählen:
- Zwischenstege (Herzstücke) - Plattennummern - Transportspuren - Kontrollstreifen - Reihenwertzähler - Druckereizeichen - Bogenkontrollstempel - Lochungen - Schnittlinien.
Herstellungsbedingt kann man Bautenmarken durch ihre verschiedenen "Merkmale" dem ursprünglichen Feld des Druckbogens zuordnen. Diese Merkmale, durch die sich eine Bautenmarke von einer anderen unterscheidet, werden gern als "Abarten" angepriesen. Sie sind aber ganz normal. Die Unterschiedlichkeit erlaubt es den Sammlern zu "plattieren", also einen Druckbogen mittels Einzelmarken zu "rekonstruieren". Da einige Merkmale recht selten vorkommen, können die betreffenden Marken recht teuer werden.

Was ist eine Zufälligkeit?

Zufälligkeiten treten, wie der Name sagt, zufällig und nicht systematisch auf. Hierzu zähle ich:
- Farbflecken durch Verunreinigung - Partisanen (Monde) - sonstige Druckzufälligkeiten.

Briefmarkenbogen



Bautenmarken wurden zu vier mal einhundert Marken auf Großbogen gedruckt. Diese wurden dann in vier Einhunderter Bögen zerschnitten und die Hunderter Bögen schließlich gezähnt.

Briefmarkenbogen

Briefmarken mit Rändern werden von vielen Sammlern gerne gesehen, weil sie durch den Rand mehr geschützt sind oder weil der Rand Merkmale enthält. Randstücke verdienen einen Aufpreis, insbesondere Eckrandstücke.. Auch senkrechte oder waagerechte Paare und Viererblöcke werden gerne gesammelt. Ganze Bögen sind natürlich heiß begehrt, aber auch recht teuer und nicht mehr so leicht zu bekommen.

Zähnung

Die Zähnung einer Briefmarke wird gemessen mittels der Anzahl an Zähnen auf genau zwei Zentimeter Markenrand. Es wird bis zu einem viertel Zahn gezählt. Man unterscheidet vollgezähnte, teilgezähnte und ungezähnte Marken. Die Zähnung muss nicht an jeder Seite gleich sein. Dann gibt man die Werte entgegen dem Uhrzeigersinn mit der Oberseite beginnend an oder wenn die gegenüber liegenden Seiten gleich gezähnt sind nur zwei Werte mit Ober-/Unter- Seite beginnend.

Anhand der Bautenmarken sollen ein paar gängige Zähnungsarten dargestellt werden. K steht für Kastenzähnung, L für Linienzähnung. K 11,25:11 bedeutet, dass die Marke oben und unten 11,25 Zähne aufweist und links und rechts 11 Zähne. L 11:11,5 heißt oben und unten 11 Zähne auf zwei Zentimeter, rechts und links 11,5. Bei Kastenzähnung wurden die Briefmarkenbögen mit einem einzigen Schlag der Stanzmaschine gezähnt. Die vier Ecken sind deshalb gleichartig ausgeprägt. Bei Linienzähnung wurden erst senkrecht und dann waagerecht oder umgekehrt die Kammschläge angesetzt.

Zähnung

In der Nachkriegszeit mangelte es an präzisen und zuverlässigen Zähnungsmaschinen. Es mußte viel improvisiert werden. Eine Qualitätskontrolle im heutigen Sinne gab es auch nicht. Infolgedessen kam es immer wieder zu Pannen im Zähnungsprozeß, deren Ergebnis Produkte waren, die ausgesondert werden mußten (Makulatur) oder die mangelbehaftet über die Schalter gingen. Makulatur wurde zum Teil entwendet und in den Handel gebracht.

Durch den Ausfall von Teilen der Zähnungsmaschinen oder durch deren falsche Justierung und Bedienung kam es zu teilweisen Zähnungen (ein- bis vierseitig ungezähnt), zu mehrfachen Zähnungen (insbesondere Doppelzähnungen verschiedenster Art), zu markanten Verzähnungen (kreuz und quer durchs Markenbild, über Bogenumschläge hinweg, große und kleine Marken erzeugend) oder zu Blindzähnungen. Wenn auch noch der Bogenschnitt fehlerhaft vollzogen wurde, konnten sich „Herzstücke“ und „Monsterränder“ herausbilden.

Im Folgenden werden seltene verzähnte Stücke gezeigt:

Die drei Bilder oben links zeigen einseitig ungezähnte Marken. Die 60 Pfg. oben ist zweiseitig ungezähnt. Der Viererblock rechts und das Paar darunter sind ungezähnt. Unten links sehen wir die rechte Marke einseitig ungezähnt, die beiden anderen zweiseitig.

Zähnung

Mehrfachzähnungen

Markante Verzähnungen

Verzähnungen sind auch heute noch gesuchte Objekte. Nur hat sich die Technik sehr weiter entwickelt, so dass es nicht mehr so viele Fehlleistungen bei der Zähnung gibt. Alle diese Merkmale sind technisch erklärbar und können in der einschlägigen Fachliteratur nachgelesen werden. Detaillierte Erklärungen würden hier zu weit führen

Zähnung

Zähnung über einen Bogenumschlag hinweg

breit

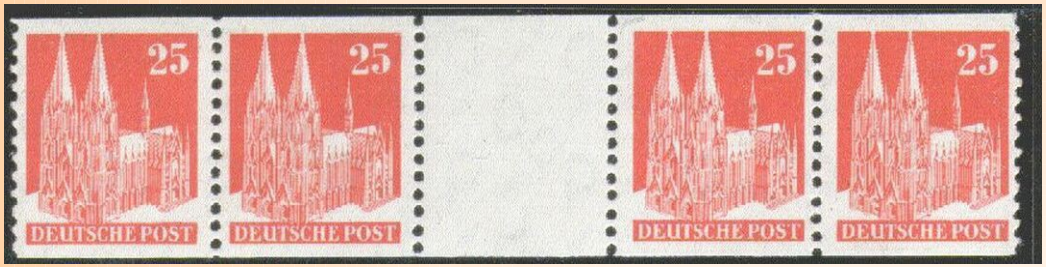
schmal

hoch

Total verschobene Zähnung

niedrig

Zähnung



Das Mittelstück in den oberen Markenstreifen ist der Steg zwischen zwei Hunderterbögen. Der linke Streifen ist zweiseitig gezähnt, der rechte ungezähnt.

Diese Marken weisen einen versetzten Kammschag auf. Ihn gibt es nur bei Linienzähnung.

Der Monsterrand links muss wohl auch durch Fehlbehandlung des Bogens entstanden sein.

Druck

In der Nachkriegszeit mangelte es – wie schon gesagt - an präzisen und zuverlässigen Druckmaschinen. Es musste viel improvisiert werden. Eine Qualitätskontrolle im heutigen Sinne gab es auch nicht. Infolgedessen kam es immer wieder zu Pannen im Druckprozess, deren Ergebnis Produkte waren, die ausgesondert werden mussten (Makulatur) oder mangelbehaftet über die Schalter gingen. Makulatur wurde zum Teil entwendet und in den Handel gebracht.

Durch den Ausfall von Teilen der Druckmaschinen oder durch deren falsche Justierung und Bedienung kam es zu Mehrfachdrucken (insbesondere Doppeldrucken oder Doppelbilddrucken), zu Schmitzdrucken, zu „Kleckseldrucken“, zur Butzenbildung („Monde“, „Partisanen“), zu Farbtuchfehlern, zu Abklatschen, zu Retuschen und Hohlkopien, zu Farbnuancierungen (Tönungen) und zu unzähligen anderen Druckzufälligkeiten. Einige sollen hier beispielhaft gezeigt werden. Für andere würde die Erklärung den Rahmen dieses Büchleins sprengen.

Druck

Das senkrechte Paar links und die 90 Pfg.- Marke auf der Vorseite sind **Doppeldrucke**. Die Bögen wurden zwei Mal bedruckt. Die 90 und die 60 rechts sind **Doppelbilddrucke.** Fibration beim Drucken hat das Motiv doppelt erzeugt.

Schmier- oder Klekseldrucke sind die beiden Marken unten in der Mitte. Und unten links sehen wir zwei von **Partisanen** befallene Marken, auch Monde genannt.

Druck

Viererblock und Dreierstreifen links sind **Abklatsche**. Durch Farbe am Gummituch wurde auch die Rückseite des Bogens bedruckt. Dasselbe gillt für die Marke rechts. Sie trägt auch einen Prüfstempel.

Unten in der Mitte sehen wir **Farbtönungen**. Je nach Farbverbrauch konnten die Marken satter oder blasser erscheinen. Rechts unten ist ein **Gummituchfehler** erkennbar.

Druck

Bei den beiden linken Abbildungen wurde durch **Bogenumschlag** ein Teil der Marke nicht bedruckt. Die mittlere wurde auch über den Bogenumschlag hinaus gezähnt. Die Marke unten rechts weist eine **Hohlkopie** auf. Die Buchstaben ST in POST sind verdickt

Wasserzeichen

Wasserzeichen werden bei der Papierherstellung in das feuchte Papier gepresst. Je nachdem wie stark dann das Papier getrocknet und geglättet wurde, sind sie leicht oder nur schwer zu erkennen. Sie dienen dem Schutz vor Fälschungen. Weltweit hat man sich geeinigt, Wasserzeichen von der Rückseite der Marke aus zu betrachten. Die Marke soll dabei Kopfseite oben positioniert sein. Bei den Bautenmarken waren die benutzten Zeichen D, P, Striche und Rauten (siehe unten). Am Besten betrachtet man Wasserzeichen mit einem optischen Gerät, das eigens dafür erfunden wurde. Messungen durch Befeuchten mit Wasser oder Waschbenzin bergen die Gefahr der Beschädigung der Marke in sich.

1W **1X** **1Y** **1Z**

Randmerkmale

Auf dem Rand einer Briefmarke ist etwas los, wenn man die richtige Marke besitzt.
Bei Bautenmarken befindet sich auf dem Unterrand nur einer einzigen Marke im Hunderterbogen mit enger Zähnung die **Plattennummer** in der Farbe der Marke. Sie beginnt mit einer 1 (Druck bei Bagel) oder einer 2 (Druck bei Westermann) und wird von der laufenden Nummer der Druckplatte gefolgt, mit der der Bogen gedruckt wurde. Marken mit Plattennmmern sind also von Hause aus selten. Besonders selten sind sie gestempelt, weil beim Aufkleben meistens der Markenrand - und damit auch die Plattennummer - entfernt wurde
Obwohl unsere Bautenserie im Plattendruckverfahren gedruckt wurde, befinden sich auf den Ober- und Unterrändern mancher Marken **Schutzstriche**, wie sie sonst im Walzendruck üblich sind (84 nur mit Schutzstrichen; 6 braun und 24 mit deutlichen und auch ohne Schutzstriche; 2, 16 und 20 blau mit angedeuteten, aber auch ohne Schutzstriche; 30 rot mit nur 2 deutlichen Strichen am Oberrand).
Zur Unterstützung der technischen Prozesse wurden auf den Markenrändern an bestimmten Stellen **Markierungen** in der Markenfarbe angebracht (Schnittlinien, Transportspuren u.ä.). **Bogenkontrollstempel** wurden bei Westermann beim Abzählen der Schalterbogen auf jedem 50sten Bogen als ein- bis dreistellige Zahl im Kreis oder Rechteck von Hand aufgestempelt. **Reihenwertzähler** standen über jeder senkrechten Markenreihe eines Schalterbogens. Bei Bagel waren diese Zahlen gedrungen, bei Westermann schlank ausgeprägt. **Hausauftragsnummern** waren in ganz seltenen Fällen von Hand aufnotiert.

Randmerkmale

Platten-
Nummern

Bogen-
Kontroll-
Stempel

Randmerkmale

Transportspur

Schnittlinie

Das Häkchen oben rechts wurde von Hand gesetzt. Beim Durchzählen der Bögen wurde diese Markierung gerne alle 10 oder 50 Bogen benutzt, um nicht wieder von vorne zählen zu müssen.

Randmerkmale

Reihenwertzähler

links fett,
rechts schlank

Randdurchzähnung

links ganz, Mitte 1 Loch, rechts gar nicht

Sonstige Merkmale

Bei der Zähnung oder beim Druck wurden die Papierbögen manchmal „gequetscht“. Über die Quetschfalte hinweg wurde dann gedruckt oder gezähnt. Dadurch entstanden interessante Markengebilde, die heute gerne gesammelt werden.

Um den eigenen Markenbestand vor Diebstahl zu schützen, haben manche Behörden (oft auch die Polizei) und Firmen die Markenbögen mit einem Lochcode versehen.

Die Enden von Papierbahnen wurden beim Druck nicht einfach abgeschnitten, sondern der Anfang der nächsten Papierrolle wurde einfach an das Ende der alten angeklebt. So kam es zu einem schmalen Streifen doppelter Papierlagen. Die Marken, die auf diesen Streifen gedruckt wurden, sind natürlich selten. Beim Ablösen von Bautenmarken im Wasser löste sich der Klebstoff auf und solche Marken sind oft in zwei Teile zerfallen, die mit dem Abfall weggeworfen wurden, ohne bemerkt zu werden. Das erhöht noch die Seltenheit.

Quetschfalten

Lochung

Geklebte Papierbahn

Kostbarkeiten

Die obere Zeile enthält Bautenmarken der mittleren Preisklasse: 6 Pfg. WA **; 25 Pfg IV WA Eckrand **; 10 Pfg WA Eckrand o mit Stempel "Kleinwalsertal"; 40 Pfg III WA mit Unterrand **
Die mittlere Zeile enthält Bautenmarken der gehobenen Preisklasse: 25 Pfg III WA o; 60 Pfg II WB **; 1 Mk II YT o; 5 Mk II YB **; 40 Pfg a Ib XB o
Die untere Zeile enthält Marken der höheren Preisklasse: 8 Pfg XF o

Die Auswahl erfolgte recht willkürlich

Kostbarkeiten

Sammelwürdige Marken müssen nicht unbedingt auch teuer sein. Im Sinne der Vollständigkeit ist man ohnehin gehalten, auch die Standardklasse zu sammeln. Trotzdem wird der Wert (Preis) einer Marke ganz erheblich durch ihre Seltenheit oder durch die mit ihr verbundenen Sondermerkmale bestimmt.

Wie auch bei anderen Objekten des täglichen Lebens kann man den Wert der Bautenmarken in Preisklassen einteilen, z.B.: Standardklasse 0 bis unter 5 Euro, Mittelklasse 5 bis unter 50 Euro, gehobene Klasse 50 bis unter 500 Euro und höhere Klasse 500 Euro und mehr. Bei den Bautenmarken reicht die höhere Klasse nicht selten bis zu einigen Tausend Euro Katalogwert.

Die Feststellung des wirklichen und am Markt erzielbaren Wertes einer Bautenmarke ist aber gar nicht so einfach. Da gibt es zwar die Kataloge, z.B. den Bautenkatalog der Arbeitsgruppe Bautenserie 1948 e.V. oder den Michel Deutschland Spezialkatalog, aber diese weisen Katalogpreise aus. Die sind keineswegs identisch mit den Marktpreisen

Marken der Standardklasse und der Mittelklasse werden oft auch im Internet, insbesondere bei eBay, gehandelt. Marken der gehobenen und der höheren Preisklassen findet man eher bei professionellen Händlern und bei Auktionatoren. Für Abarten und Besonderheiten gelten Liebhaberpreise.

Links sieht man eine 1 M- Bautenmarke, die vierseitig ungezähnt ist. Rechts ist eine 2 M-Marke, ebenfalls ungezähnt, mit rückseitigem Abklatsch abgebildet. Sie ist mit Prüfstempel versehen.

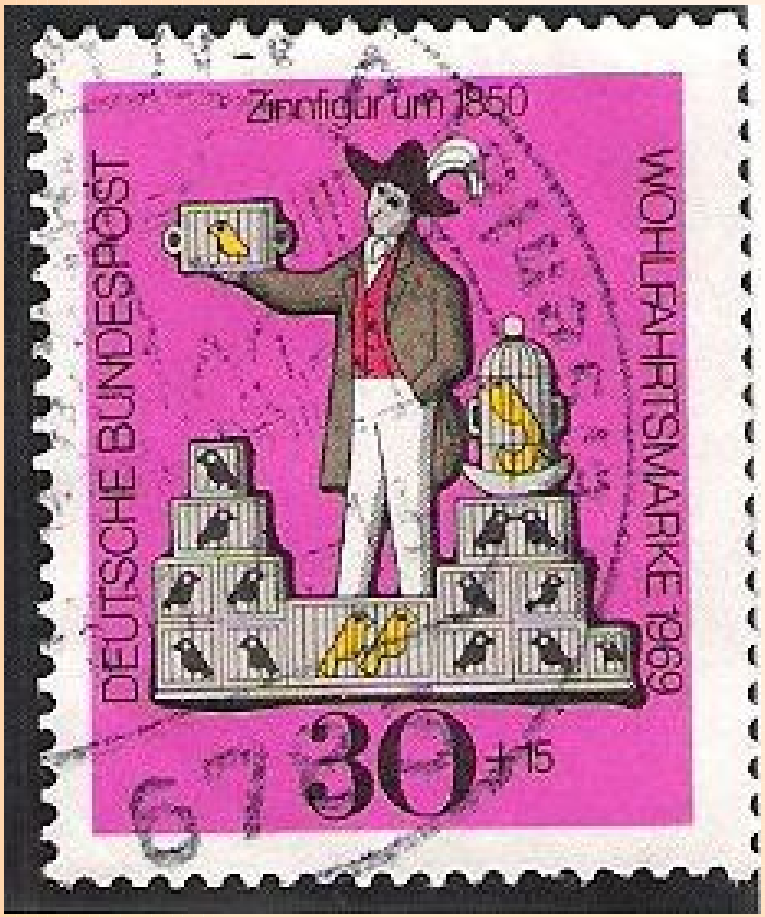
Kostbarkeiten

Das Paar oben links ist ungezähnt und gleichzeitig markant doppelt bedruckt. Die Marke in der Mitte sieht verwegen aus. Es handelt sich aber nur um eine stark verschobene Zähnung. Um eine solche handelt es sich auch im rechten Bild. Aber dessen linke Marke ist einseitig ungezähnt.

Links haben wir eine waagerecht doppelt gezähnte Marke, die senkrecht einseitig ungezähnt geblieben ist. Die Marke rechts wurde völlig verschoben gezähnt, weist aber auch noch eine markante Quetschfalte auf. Und ganz rechts haben wir ein Kuriosum: Linke Hälfte oben und unten ungezähnt, links weit gezähnt. Rechte Hälfte enge verschobene Zähnung.

Irrtümer

In der Geschichte der Briefmarken hat es immer wieder Irrtümer gegeben. Sie dürfen nicht verwechselt werden mit Abarten oder Beonderheiten. Vielmehr handelt es sich um falsche oder kriminelle Darstellungen, die auf jeder Marke einer Serie zu sehen waren. Die bereits veröffentlichten Serien mussten aus dem Verkehr gezogen werden oder zumindest bedurfte der Fehler bei Folgeauflagen einer Korrektur.



Der gelbe Vogel in der linken Marke sitzt außerhalb des Käfigs. Das Pferd hebt beide Beine rechts gleichzeitig hoch. Es würde umfallen.

Irrtümer

Die linke Marke musste wieder aus dem Verkehr gezogen werden. Erst spät hatte man bemerkt, dass sie Robert Schumann vor Noten von Franz Schubert zeigt (Wanderers Nachtlied, Goethe). Die Neuausgabe rechts hat das korrigiert. Sie zeigt Schumann vor eigenen Noten.

Die Arbeitergruppe in der blauen Marke stand falsch herum. Die Marke bekam den Namen “Linkshänder”. Die neue Serie hatte das dann korrigiert.

Es handelt sich hier nicht um Abarten. Die komplette Auflage musste jeweils eingestampft werden.

Bemerkenswertes

Es gab immer wieder Bemerkenswertes im Reich der Briefmarken. Man könnte ein eigenes Buch darüber schreiben. Hier sollen nur ein paar kleine Beispiele gezeigt werden.

Die Gedenkmarke von Böckler wurde schlimm missbraucht. Kopfstehend zeigte sie das Konterfei von Stalin. Das brachte dem Künstler eine Strafe ein.

Die erste Briefmarke der BRD mit Pfefferminzgeschmack in der Gummierung! Vorsicht vor Zucker! Wer 100 Marken am Tag abschleckt, gefährdet stark seinen Diätplan!

Bemerkenswertes

10.000.000.000
Mark für 1 Brief!

Deutschland trauert um Hindenburg. Eine Briefmarke mit Trauerrand.

Volltreffer!
Auch Stempel sorgen für Stimmung.

NIMM WOHLFAHRTSMARKEN
Werbung der Post in eigener Sache. Nur ein Aufkleber, keine Portomarke.

Schlusswort

Ich weiß, auf Vieles bin ich nicht eingegangen. Das ganze Prüfwesen, auf technische Fragen wie Papiersorten, Gummierung, Farblehre, Aufdrucke und Typisierung, auf das Vereinsleben und die Funktionäre und auf Vieles andere mehr. Aber ich wollte ja auch kein Lehrbuch schreiben, sondern einen Blick in die Welt der kleinen Wunder erlauben und vielleicht ein wenig neugierig und nachdenklich machen. Ich hoffe, es ist mir gelungen.

Impressum

Copyright 2016
Günter Schorn
Alle Rechte vorbehalten!
eBook Neuauflage